

Club-Atmosphäre mit Top-Jazz der Wasserfuhr-Brüder

Jazz-Kultur gedeiht im Langenargener Montfortschloss – Organisatoren zeigen sich sehr zufrieden



Julian Wasserfuhr am Flügelhorn mit Bruder Roman am Klavier genießen die Lounge-Atmosphäre im Montfort Jazz Club. (Foto: Olaf E. Jahnke)

Langenargen / oej Vorschusslorbeeren hat es für das Konzert am Donnerstag im Montfort Jazzclub im Schloss reichlich gegeben. Und das erwies sich als nicht aus der Luft gegriffen.

Trompeter Julian und Bruder Roman Wasserfuhr zeigen seit zwölf Jahren, dass sie ihren Weg in die Topliga des Jazz weiter gehen. So heißt ihr neues Album nicht nur „Landed in Brooklyn“ sondern ist dort auch produziert, wie Roman Wasserfuhr im Gespräch mit der Schwäbischen Zeitung berichtete, unterstützt von den Studio-Musikern des verstorbenen

David Bowie.

Als Duo kommen sie nicht nur im Jazzclub Schloss Montfort bestens an. Sie glänzten in Langenargen mit feinen Tönen, abgestimmtem Sound, Impro-Reihen, sich ergänzenden Läufen, der eine wie der andere. Für besonders sanfte Töne ist Julian Wasserfuhr zuständig. Die gelingen ihm auf der Trompete und ganz besonders auf dem Flügelhorn, das er virtuos beherrscht, dem er immer wieder sehr stimmungsvoll sanfte Töne entlockte. Virtuos, akzentuiert, manchmal wie frisch-drauflos zeigte sich Bruder Roman als Teamplayer und kongenialer Initiator am Piano. Gutes Zusammenspiel ist ihnen wichtig. Das gilt für beide Ausnahmemusiker, die mit sanften oder schnellen Passagen bei eigenen Stücken oder Interpretationen überzeugten. Dezent eingesetzt haben sie Elektrosounds. Ein Kompliment gebührt auch der Tontechnik.

In ihrem Konzert schlugen sie einen Bogen von ihrer ersten Platte „Remember Chet“ bis zum aktuellen Album. Kleine Geschichten in Modern Jazz transferiert, die das Publikum jeweils auf die Reise mitnahmen, sei es zu Bert Kempfers „Love“ oder zum „Englishman in New York“ von Sting. Besonders gelungen präsentierten sie die Jazz-Interpretation von „Durch den Monsun“ von Tokio Hotel. Auch ganz eigene Geschichten erzählten sie mit ihren Instrumenten und eigenen Stücken, virtuos aber nicht klinisch, anspruchsvoll aber nicht abgehoben. Auch wenn's in den baladesken Passagen schon mal sehr soft wurde – es bleibt guter sympathischer Jazz. Die aus einem Dorf im Bergischen stammenden Brüder sind professionell aber ohne Starallüren unterwegs. Ihren Stil könnte man bei allem Einsatz als unaufgeregt, besonders und dabei auch ein breiteres und jüngeres Publikum ansprechend bezeichnen. Geprägt von einer gewissen Einfachheit, ohne Übertreibungen und Endlosigkeiten. „Das Gegenteil von Angeber-Jazz“, zitieren sie Matthias Brandts Einordnung auf ihrer Homepage. So spielten sie auch ihr Programm und gaben zwei Zugaben die begeistert beklatscht wurden.

Ihre Tour setzen sie erst einmal im Ruhrgebiet und in Berlin fort, bevor es im Herbst wieder in den Süden geht. Oberschwaben ebenso wie die Langenargener Super-Location am See haben ihnen wohl sehr gut gefallen. Deswegen wollen die Wasserfuhrs auf jeden Fall wiederkommen.

Hergelockt hat die Top-Jazzer der künstlerische Leiter des Montfort Jazzclubs Michael T. Otto, der mit Julian Wasserfuhr als Trompeter gewisse Überschneidungen im Lebenslauf hat. Otto zeigte sich zufrieden mit dem Konzert und der Entwicklung des Clubs: „Wir haben immer voll.“ Astrid Kühn-Ulrich verkündete zur Begrüßung, dass das neue Programm auch schon online stehe, es solle auch bald in Druck gehen. Zum nächsten Langenargener Konzert reist am 9. Februar die „britische Lady des Jazz“, Jenny Evans, mit ihrer Band an .

Weitere Informationen zum Event

www.montfort-jazzclub.dewww.wasserfuhr-jazz.com

URL: http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Club-Atmosphaere-mit-Top-Jazz-der-Wasserfuhr-Brueder-

_arid,10605343_toid,316.html

Copyright: Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG / Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler.

Jegliche Veröffentlichung, Vervielfältung und nicht-private Nutzung nur mit schriftlicher Genehmigung.

Bitte senden Sie Ihre Nutzungsanfrage an online@schwaebische.de.